

# Im Dienst des höchsten Herrn

## Aufnahmefeier für Minis

### Lied zu Beginn

### Begrüßung und Hinführung

Wir dürfen heute ... (Anzahl) Mädchen und Buben neu in die Minigruppe aufnehmen. Wie in jedem Beruf muss jeder fähig werden, mit all den Werkzeugen und Geräten umzugehen, die zur Verfügung stehen. Bei der Berufung als Mini werden euch heilige Zeichen und Symbole anvertraut, die wir heute näher betrachten.

### Bußakt

Zunächst aber bleibt festzustellen: Für euren Dienst am Alter werdet ihr nicht bezahlt. Dass sich trotzdem Kinder bereit erklärt haben, hier Gott zu dienen, ist bemerkenswert. Weil sich immer weniger melden, etwas ehrenamtlich zu tun, rufen wir: Herr, erbarme dich...

Der über alles erhabene Gott erbarme sich unser, er nehme uns die Hand und führe uns auf dem Weg des Lebens.

### Glorialied

### Tagesgebet

Herr, unser Gott. Dein Sohn ist in unsere Welt gekommen, um ganz nahe bei uns Menschen zu sein. Er kam nicht, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen. Gib, dass wir von ihm lernen, wie wir leben sollen. Darum bitten wir dich...

### Lesung: Phil 2,5-11

Lektor 1: Der heilige Paulus schreibt im Brief an die Christen in der Stadt Philippi, im heutigen Ost-Mazedonien:

Lektor 2: Seid untereinander so gesinnt, wie Jesus es uns vorgelebt hat. Obwohl er an Würde Gott gleich war, liebte er uns so, dass er sich als Sklave an unsere Seite stellte.

L1: Ja, sein Leben war das eines Menschen, er wurde uns wie ein Bruder oder eine Schwester. Er erniedrigte sich bis unter das Kreuz. Er nahm den Willen des Vaters an bis zum Tod am Kreuz.

L2: Darum hat Gott ihn aus dem Tod geholt und über alles erhöht. Als Allherrscher über das All ist Jesus Christus der Größte zwischen Himmel und Erde.

L1: Jetzt knien alle vor ihm nieder: Alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde.

L2: Und jeder Mund bekennt: Jesus Christus ist der Herr!

### Oder: Kurzgeschichte als Hinführung zum Evangelium „Er erniedrigte sich selbst“

Ein Fürst in China – ein Mandarin – gibt ein großes Fest. Viele angesehene Bürger sind eingeladen. Die meisten Gäste kommen in vornehmen Kutschen. Es beginnt zu regnen. Vor der Toreinfahrt bildet sich eine große Pfütze. Ein Wagen hält direkt neben der Pfütze. Ein vornehm gekleideter, älterer Herr steigt aus, bleibt am Trittbrett hängen und fällt der Länge nach in die Pfütze. Mühsam erhebt er sich wieder. Er ist von oben bis unten beschmutzt und sehr traurig. Denn so kann er sich auf dem Fest ja nicht mehr sehen lassen. Ein paar andere Gäste machen spöttische Bemerkungen. Ein Diener, der den Vorfall beobachtet hat, meldet ihn seinem Herrn, dem Mandarin. Dieser eilt sofort hinaus und kann den beschmutzten Gast gerade noch erreichen, als dieser zurückfahren will. Der Mandarin bittet den Gast doch noch zu bleiben, ihm würde der Schmutz an seinen Kleidern nichts ausmachen. Doch der Gast hat Angst vor den Blicken und dem Getuschel der Leute und lehnt ab. Da lässt

sich der Mandarin mit seinen schönen Gewändern in dieselbe Pfütze fallen, so dass auch er von oben bis unten voller Dreck ist. Er nimmt den Gast an der Hand und zieht ihn mit sich. Sie gehen beide, beschmutzt wie sie sind, in den festlich geschmückten Saal. Keiner wagt es, etwas über den schmutzigen Gast zu sagen!

## Zwischengesang

### Evangelium nach Johannes

Gruppenleiter: (Einleitung) Wir dienen einem Herrn, dem der Dienst eines Sklaven nicht zu gering war.

Erzähler: Es war im Abendmahlssaal. Die Jünger aßen miteinander zum letzten Mal vor Jesu Tod. Plötzlich stand Jesus auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und trocknete sie mit dem Leinentuch ab, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm:

Petrus: Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

Erz.: Jesus antwortete ihm:

Jesus: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.

Erz.: Petrus entgegnete ihm:

Petrus: Niemals sollst du mir die Füße waschen!

Erz.: Jesus erwiderte ihm:

Jesus: Wenn ich dich nicht wasche, gehörst du nicht mehr zu mir!

Erz.: Da sagte Simon Petrus zu ihm:

Petrus: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt!

Erz.: Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen:

Jesus: Begreift ihr, was ich euch getan habe? Ihr sagt zu mir „Meister“ und „Herr“, und das stimmt. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen, das heißt, bereit sein, einander zu dienen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt.

*(nach Joh 13,4-15)*

### Sprechspiel

(Die neuen Minis bringen einzeln die genannten Gegenstände)

Gruppenleiter: Heute wollen wir uns die Gegenstände einmal näher anschauen, mit denen Minis während der Gottesdienste ihren Dienst verrichten. Sie werden uns auch einige Erklärungen dazu geben (Bitte auswählen!). Ich bringe das schwere Messbuch, das auf dem Altar Platz findet. Es hilft uns, das zu feiern, was Christus uns aufgetragen hat – bis er selbst kommt in Herrlichkeit (legt es auf den Altar) Ich trage das Kreuz (kleines Kreuz, das auf den Altar gelegt wird), das Siegeszeichen unseres Herrn, dem wir dienen möchten. Er hat uns für diese Aufgabe berufen. Wir dürfen darauf stolz sein. Wir brauchen unseren Glauben nicht zu verstecken, wenn wir manchmal hinter dem Kreuz in die Öffentlichkeit gehen (ablegen oder hinstellen). Diese Glocke (klingt einmal) will hinweisen auf wichtige Augenblicke im Gottesdienst, die wir wachen Herzens verfolgen sollen. Herr, lass uns auch immer hellhörig bleiben, wenn die Glocken zur Kirche rufen (auf den Kredenz Tisch setzen). Ich bringe das Brot (in einer Schale), die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Die Körner darin müssen sich immer wieder verwandeln – bis hin zum lebendigen Brot auf dem Altar. So lass auch uns immer wieder bereit sein, uns zu verwandeln (auf den Kredenz Tisch setzen). Ich bringe den Wein (Kännchen mit Wein), die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. So wie viele Trauben sich im Wein hingaben, so lasst uns, die wir hier so verschieden sind, zur Gemeinschaft untereinander finden (auf den Tisch setzen) Das Wasser in diesem Kännchen gibt den Tropfen her, der zur Gabenbereitung im Kelch mit Wein vermischt wird. Und das Wasser wischt in der Händewaschung symbolhaft die Schuld ab, damit am Altar ein Mahlopfer gefeiert wird, das Gott gefällt (auf den Tisch setzen).

Mit dem geweihten Wasser in diesem Aspergill (mit oder ohne Weihwasserkessel) werden Menschen und Gegenstände gesegnet. Das Wasser, das schon zur Taufe zum Quell neuen Lebens wurde, bringt uns so näher zu Gott. Ich darf den kostbaren Kelch auf den Altar stellen. Der Fuß des Kelches steht fest auf dem Altartisch; nach oben ist er geöffnet für das, was Gott schenken will. So möchte ich auch werden: fest mit der Erde verbunden, aber offen für die Geschenke Gottes (stellt ihn auf den Altar). Mit diesem Weihrauchfass wird alles hervorgehoben, was uns an Gott erinnert. Auch unser Gebet möge wie Weihrauch emporsteigen; ja, mögen wir Christen für Gott ein Wohlgeruch sein! Dieses Schiffchen ist voll mit zerstampften Körnern vom Harz besonderer Bäume. Wie dieses Schiffchen so viele verschiedene Körner zusammenhält, so mögen auf dem Schiff der Kirche die verschiedenen Nationen der Erde in den Hafen Gottes finden. Wenn wir Minis Kerzen auf dem Leuchter nach vorne tragen, dann möchten wir Wichtiges hervorheben: beim Evangelium das Wort Gottes als das Licht auf unserem Weg und in der Wandlung das Himmelsbrot als Wegzehrung auf unserer Pilgerreise. Auch das Kollektenkörbchen darf nicht fehlen: Es geht in der Kirche nicht nur um Gottesdienst, sondern auch um den Dienst an Menschen. So werden oft Gelder für Menschen in Not gesammelt, um das Leid in der Welt damit zu mildern.

## **Predigt**

(Gruppenleiter zeigt ein Mini-Gewand, bestehend aus dem rotem Talar und dem weißen Rochett)  
Die rote Farbe des Talars erinnert uns an das rote Königsgewand, das Jesus vor Pilatus trug. Rot ist auch die Farbe der Märtyrer, die für Jesus ihr Blut und Leben hingaben – wie Tarzsius, der Patron aller Minis. Sein Beispiel kann auch euch Bekennermut und Rückgrat geben, zu Christus zu stehen, wenn eine Mehrheit dafür nur Spott übrig hat oder uns mit Gleichgültigkeit begegnet. Vielleicht passt hier auch noch ein Wort des heiligen Paulus, der in einem Brief schreibt: „Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen (=Christen). Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld. Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem aber, liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht“ (Kol 3,12-14). Also, das rote Kleid als Gewand der Liebe. Das Weiß im Rochett brauche ich wohl nicht näher zu erklären. Schon bei der Taufe wurde gesagt, als uns das weiße Kleid übergelegt beziehungsweise angezogen wurde: „Du gehörst jetzt Christus an.“ Immer also, wenn wir das weiße Kleid sehen bei Kommunionkindern, einer Braut, beim Priester, bei Minis, ja auch als Totenhemd eines Christen, dürfen wir uns daran erinnern: Wir gehören Christus an! – Es wäre schön, wenn uns das ein Leben lang gelingt.

## **Glaubensbekenntnis**

### **Fürbitten**

Wir rufen zu Christus, dem Herrn und König der Welt:

Für unsere neuen Minis: Schenke ihnen Freude am Dienst, und lass sie auch draußen frohe Christen sein. – Liedruf

Für alle Mini-Gruppen: Lass sie in der gemeinsamen Aufgabe näher zu dir und zueinander kommen. – Liedruf

Für viele Pfarreien: Sende Arbeiterinnen und Arbeiter in deinen Weinberg, und mache junge Menschen bereit, deinem Ruf zu folgen. – Liedruf

Für alle, die deine gute Nachricht in den Gemeinden verkünden: Schenke ihnen Mut und Ausdauer in dieser schwierigen Zeit. – Liedruf

Für alle Christen: Lass sie in der Öffentlichkeit deinen Geist überzeugend weitertragen. – Liedruf

Dann, Herr und Gott, gefallen wir dir in der Nachfolge. Das erbitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus, der lebt und liebt bis in alle Ewigkeit.

## **Gabenlied**

## **Gabengebet**

Guter Gott, wie die Körner sich im Brot auf dem Altar hingegeben haben und die Trauben im Wein, so schenke auch uns die Bereitschaft einander zu dienen, damit das Ganze gelingen kann. Darum bitten wir...

## **Einleitung zum Vater Unser**

Wir bilden mit den Händen eine Menschenkette: Jeder lässt dabei ein Stück von sich los, damit das Ganze gelingen kann. Es fällt leichter, wenn wir bedenken, dass wir alle Kinder des einen Vaters sind, und wir dürfen sprechen: Vater unser...

## **Einleitung zum Friedensgruß**

Wir heben die Hände, damit jeder unsere Bereitschaft zum Frieden sehen kann: Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch!

## **Schlussgebet**

Wir danken dir, Vater im Himmel, für diese Mädchen und Buben hier, für die Eltern, die den Samen des Glaubens wachsen ließen; für alle, die das Pflänzchen der Kirchlichkeit begießen. Wir danken dir vor allem für den, den wir hier in Wort, in Brot und im Zusammensein erfahren durften: deinen Sohn Jesus Christus. Lass uns jetzt zu Boten seiner Liebe werden. Das erbitten wir durch Christus, unseren Herrn.

## **Segen und Schlusslied**

*W. HOFFÜMMER, 15 Aufnahme feiern für Ministrantinnen und Ministranten.  
Mit Zeichen und Symbolen, Mainz 2002.*